

# NATURSCHUTZ UND/ODER KLIMASCHUTZ?

## WARUM WIR EINE NATURVERTRÄGLICHE ENERGIEWENDE BRAUCHEN

Wir Menschen haben uns v. a. in den letzten Dekaden in eine Polykrise manövriert, die unsere Umwelt, eine intakte Natur und damit uns selbst stark gefährdet. Aktuell befinden wir uns im sechsten Massensterben der Erdgeschichte: Seit 1970 sind die weltweit untersuchten Bestände an Wildtieren um 69 % gesunken, eine Million Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht. Arten- und Lebensraumvielfalt sind jedoch lebensnotwendig für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden und wesentliche Grundlage für ein sicheres langfristiges Wirtschaften. Intakte und resiliente Ökosysteme sind auch unabdingbare Verbündete im Kampf gegen die Klimakrise: Sie speichern große Mengen an CO<sub>2</sub> und puffern z. B. Auswirkungen von Flutkatastrophen ab.

**D**ie Folgen unseres Raubbaus an der Natur werden auch in Österreich immer deutlicher. Laut EU-Umweltagentur (EEA) sind hierzulande über 80 % der EU-geschützten Arten und Lebensräume in keinem günstigen Erhaltungszustand. Entsprechende Zahlen zu nicht geschützten Gebieten gibt es nicht. Wesentliche Treiber dieses Trends sind u. a. Lebensraumverlust, -zerschneidung und -verschlechterung, Ausbeutung von Ressourcen, das Einbringen von gebietsfremden Arten sowie der Klimawandel.

Biodiversitäts- und Klimakrise sind also eng miteinander gekoppelt, verstärken sich gegenseitig und schreiten mit rasantem Tempo voran. Die Klimakrise steht jedoch politisch wie auch gesellschaftlich viel stärker im Fokus, weshalb Maßnahmen zum Klimaschutz EU-weit und auch in Österreich deutlich höhere Priorität haben.

### EINFLUSS DES AUSBAUS DER ERNEUERBAREN ENERGIETRÄGER AUF ÖKOSYSTEME

Als Klimaschutz-Maßnahme muss in Österreich bis 2030 gemäß Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) die Menge an erneuerbarer Stromproduktion um 27 TWh pro Jahr erweitert werden. Dies bedeutet, dass neben 1 TWh Biomasse insgesamt 11 TWh Sonnen-, 10 TWh Wind- und 5 TWh an Wasserkraft ausgebaut werden müssen, was aber enorme Auswirkungen auf ohnehin schon stark beeinträchtigte aquatische und terrestrische Ökosysteme haben wird.

Wasserkraftwerke sind mit hydromorphologischen Veränderungen am Gewässer verbunden. Der bereits hohe Ausbaugrad von 75 %, gekoppelt mit anderen Faktoren wie z. B. Flussregulierungen, führt dazu, dass lediglich 14 % der österreichischen Flüsse noch ökologisch intakt sind. Photovoltaik (PV)-Anlagen wiederum nehmen große Flächen in Anspruch und sind oft eingezäunt. Lebensräume für Wildtiere werden somit zerschnitten und wichtige ökologische Netzwerke und Korridore ge-

FOTO: PIXABAY/MICHAEL SCHWARZENBACHER

Autorinnen:

Assist.-Prof. Dr. Rafaela Schinegger;

Dr. Christa Hainz-Renetzedler;

Anna Huber, BSc & Dr. Carina Seliger.

Alle: Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

E-Mail: [rafaela.schinegger@boku.ac.at](mailto:rafaela.schinegger@boku.ac.at),

[christa.hainz-renetzedler@boku.ac.at](mailto:christa.hainz-renetzedler@boku.ac.at),

[anna.huber@students.boku.ac.at](mailto:anna.huber@students.boku.ac.at), [carina.seliger@boku.ac.at](mailto:carina.seliger@boku.ac.at)



hen verloren. Bei Windkraftanlagen sind vor allem Probleme für Vögel, Fledermäuse und andere Wildtiere bekannt. Auch das Mikroklima wird laut aktuellen Studien verändert. Viele Auswirkungen sind aber noch ungeklärt und es besteht vor allem bei PV großer Forschungsbedarf.

Aktuell werden Arten-, Lebensraum- und Klimaschutz in Österreich wenig bis gar nicht gemeinsam gedacht und geplant. In jedem Bundesland existieren verschiedene Ansätze und Kriterienkataloge zum Ausbau erneuerbarer Energien, aber es fehlen regional und national übergreifende Strategien zur Ausweisung von Eignungs- oder Ausschlusszonen.

Diese sind aber akut nötig, denn ein unkontrollierter Ausbau führt u. a. nicht nur zu Flächenkonkurrenz zwischen Natur- und Klimaschutz sowie der Land- und Forstwirtschaft, sondern auch zu einer weiteren Degradierung von Lebensräumen, die ohnehin schon mehrfachen Belastungen ausgesetzt sind. Meist werden neue Projekte einzeln betrachtet und bewertet, die Summe der Belastungen in einer Region aber nicht verbindlich abgeschätzt. Daten zur Biodiversität v. a. außerhalb von Schutzgebieten sind außerdem meist nur lückenhaft vorhanden und rote Listen vielfach veraltet. Es besteht also ein akuter Bedarf an systematischer Überwachung der biologischen Vielfalt.

### WIE KANN EINE NATURVERTRÄGLICHE ENERGIEWENDE GELINGEN?

Um der Polykrise des 21. Jahrhunderts adäquat zu begegnen, braucht es jedenfalls eine naturverträgliche Energiewende, d. h. intakte Natur mit all ihren Ökosystemleistungen muss als Fundament unserer Gesellschaft angesehen, erhalten und restauriert werden. Dafür bedarf es der Kopplung von Klima- und Naturschutzzielen. Eine strategische Planung beim Ausbau der Erneuerbaren inkl. Berücksichtigung von ökologischen Wertigkeiten, einer sektorenübergreifenden, interdisziplinären und landschaftlichen Betrachtung und ausreichend Begleitmaßnahmen sind dafür unabdingbar. Beispielsweise könnten bei PV-Freiflächenanlagen verpflichtende biodiversitätsfördernde Elemente integriert werden, die somit wichtige Refugien in Alltagslandschaften bilden. Außerdem bedarf es eines verbindlichen Aktionsplans inkl. der vom Österreichischen Biodiversitätsrat geforderten Biodiversitätsmilliarde für eine adäquate Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie. Um die globalen Herausforderungen zu meistern, braucht es neben dem Willen und der Bereitschaft der Politik vor allem eine sachliche Diskussion basierend auf wissenschaftlichen Fakten und unter Einbindung der Bevölkerung und aller Interessensgruppen.

#### WEITERFÜHRENDE LINKS/LITERATUR:

Cowie, R. H., Bouchet, P., & Fontaine, B. (2022). The Sixth Mass Extinction: fact, fiction or speculation? *Biological Reviews*, 97(2), 640–663.

Gasparatos, A., Doll, C. N., Esteban, M., Ahmed, A., & Olang, T. A. (2017). Renewable energy and biodiversity: Implications for transitioning to a Green Economy. *Renewable and Sustainable Energy Reviews*, 70, 161–184.

„State of nature in the EU“ der EEA – European Environment Agency:  
<https://www.eea.europa.eu/publications/state-of-nature-in-the-eu-2020/>

WWF Living Planet Report: <https://www.wwf.at/das-schuetzen-wir/bedrohte-arten/living-planet-report-2022/>

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023\\_4](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [NATURSCHUTZ UND/ODER KLIMASCHUTZ? WARUM WIR EINE NATURVERTRÄGLICHE ENERGIEWENDE BRAUCHEN 8-9](#)